

Zwischenevaluierung des Glücksspielstaatsvertrags

Bearbeitet von
Tilman Becker

1. Auflage 2016. Buch. XIII, 210 S. Hardcover

ISBN 978 3 631 67336 2

Format (B x L): 14,8 x 21 cm

[Recht > Öffentliches Recht > Wirtschaftsverwaltungsrecht > Gewerberecht,
Gaststättenrecht, Glücksspielrecht](#)

schnell und portofrei erhältlich bei


DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

SCHRIFTENREIHE ZUR GLÜCKSSPIELFORSCHUNG

Herausgegeben von Tilman Becker

16

Tilman Becker (Hrsg.)

Zwischenevaluierung des Glücksspielstaatsvertrags

Beiträge zu den Symposien 2014 und 2015
der Forschungsstelle Glücksspiel



Prof. Dr. Tilman Becker

Vorwort des Geschäftsführenden Leiters der Forschungsstelle Glücksspiel

Der vorliegende Konferenzband vereint die Beiträge zum Symposium Glücksspiel der Jahre 2014 und 2015, die beide denselben thematischen Schwerpunkt hatten: die Bewertung des Glücksspieländerungsstaatsvertrags, der zum 1. Juli 2012 in Kraft getreten war. Zentrale Anliegen des Vertrages, etwa der Spielerschutz, sowie aktuelle Entwicklungen zum Online-Glücksspiel oder zum *Responsible Gambling*, wurden bei beiden Veranstaltungen erörtert.

Der Konferenzband beginnt mit den Beiträgen aus dem Jahr 2014. Jörg Ennuschat, damals noch am Lehrstuhl Verwaltungsrecht der FernUniversität in Hagen tätig, fasst in seinem Beitrag „Zur Vergabe von Spielbankkonzessionen“ den Ablauf einer solchen Vergabe sowie die entsprechende Rechtsprechung zusammen. Im darauffolgenden Beitrag „Zur Spielhalle der Zukunft“ stellt Robert Hess von der Schmidt Gruppe die Anforderungen des Glücksspielstaatsvertrages an Spielhallenbetreiber vor und zeigt die Grenzen dieser Vorgaben auf.

Suchtpolitische Fragen stehen im Zentrum der Vorträge von Jens Kalke (Zentrum für interdisziplinäre Suchtforschung der Universität Hamburg) und Wolfgang Kursawe (Drogenhilfe Köln). Dass zahlreiche pathologische Glücksspieler ohne Therapie auskommen, konstatiert Jens Kalke in „Selbstheilung bei pathologischen Glücksspielern“. Wolfgang Kursawe berichtet in „Responsible Gambling – die Entwicklung einer Motivationsgruppe für Glücksspieler in Köln“ aus der Innenperspektive einer Therapieeinrichtung.

Urs Scherrer, der bis kurz vor dem Symposium als CEO für die Early Warning Systems GmbH tätig war, beschreibt „Sportmanipulationen und deren Bekämpfung“. Für die Glaubwürdigkeit jeglichen sportlichen Wettkampfes, so sein Plädoyer, sei der Schutz der Integrität des Sports zentral. Die Zusammenarbeit der Akteure auf diesem Gebiet könnte dabei noch verbessert werden.

Mein eigener Beitrag aus dem Jahr 2015, „Standards für den Online-Spielerschutz“, liegt als Foliensatz vor. Darin geht es u. a. darum, dass

differenzierte Maßnahmen für die einzelnen Glücksspielformen getroffen werden sollten, um deren spezifischem Sucht-, Betrugs-, Manipulations- und Kriminalitätsgefährdungspotential gerecht zu werden. Anschließend berichtet Jörg Ukrow von der Landesmedienanstalt Saarland über „Aktuelle Entwicklungen an der Schnittstelle Medien- und Glücksspielrecht.“ Mit Blick auf die sich abzeichnenden medientechnischen Herausforderungen empfiehlt er eine regulatorische Verstärkung der Zusammenarbeit zwischen Glücksspiel- und Medienaufsicht.

Mit baurechtlichen Fragestellungen beschäftigt sich Hans-Ulrich Stühler in seinem Beitrag „Trading-Down durch Spielhallen“. Der Begriff suggeriert, dass es bei einer Konzentration von Vergnügungsstätten in einem Gebiet zu einer Absenkung des Niveaus bzw. der Attraktivität kommen kann. Die entsprechende Rechtsprechung wird ausführlich dargelegt. „Haftungsfragen der Gewerbeuntersagung im Glücksspielrecht“ stehen im Mittelpunkt des darauffolgenden Beitrags von Bernd J. Hartmann (Öffentliches Recht, Wirtschaftsrecht und Verwaltungswissenschaften, Universität Osnabrück). Darin stellt er zum einen die Frage nach der Haftung des Staats für Unrecht des Gesetzgebers, zum anderen nach der Haftung der Gemeinde für die Gesetzesanwendung in sogenannten Beruhensfällen.

Die Arbeit einer Glücksspielkommission stellt Claire Pinson von der Autorité de Regulation des Jeux en ligne in „ARJEL: A model for a German Gambling Commission?“ vor. Mehrere europäische Länder haben bereits eine gut ausgestattete Glücksspielkommission, was den Regulierungsprozess sowie den Dialog zwischen allen Beteiligten wesentlich erleichtert.

Dirk Uwer (Hengeler Mueller Partnerschaft von Rechtsanwälten mbB) plädiert schließlich für eine „Bundesrechtliche Regulierung aller öffentlichen Glücksspiele – Alternativmodell Bundes-Glücksspielgesetz“.

Im letzten Beitrag stellt Jens Kalke die „Internetsozialkonzepte der Lotteriegesellschaften: Ergebnisse von Evaluationen“ vor. Fast alle Internetspieler der Lotteriegesellschaften, so sein Fazit, weisen ein unproblematisches Spielverhalten auf. Auch die Elemente der entsprechenden Sozialkonzepte werden wahrgenommen und genutzt.

Damit ist nun der 16. Band in der „Schriftenreihe zur Glücksspielforschung“ erschienen. Allen Referenten, Teilnehmern und Mitwirkenden, die zu den Symposien 2014 und 2015 und dem vorliegenden Konferenzband

beigetragen haben, gilt mein herzlicher Dank. Besonders hervorheben möchte ich die Zusammenarbeit mit dem Vorsitzenden des Beirats und des Kuratoriums, Wolfgang G. Crusen, und meiner Mitarbeiterin Andrea Wöhr, die das Symposium Glücksspiel organisiert und die Beiträge des vorliegenden Bandes zusammengetragen hat.